
Presseinformation

Europäischer Depressionstag mit Teresa Enke und Madeline Juno

Einladung zur Online-Pressekonferenz via ZOOM am Dienstag, 20.09.2022

von 15:30 bis 17:00 Uhr, anlässlich des 19. Europäischen Depressionstages am 02.10.2022

Corona, Ukraine, Inflation – Und was kommt noch? Depressionen in Zeiten von Krisen und Unsicherheit erkennen und behandeln

Hildesheim, 12. September 2022 – Im Juni 2022 veröffentlichte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ihren Weltbericht über mentale Gesundheit – die Ergebnisse sind alarmierend: Die Corona-Pandemie hat global zu einem starken Anstieg einiger psychischer Krankheiten geführt. Bei Depressionen und Angststörungen beträgt der Anstieg weltweit allein im ersten Pandemiejahr 25 Prozent.

Auch in Deutschland wurden im Verlauf der Pandemie zusätzliche emotionale und stressbedingte Belastungen beobachtet, die in den verschiedenen Gesellschaftsgruppen unterschiedlich stark ausgeprägt waren. Insbesondere medizinisches Personal sowie Kinder und Jugendliche waren stark belastet. „Aktuelle Umfragen zeigen, dass das Andauern des Ukraine-Konflikts und die wirtschaftlichen Belastungen zusätzliche Sorgen erzeugen und die Menschen stark belasten. Große Teile der Gesellschaft sind sehr verunsichert und blicken weniger zuversichtlich auf die kommenden Monate“, erläutert Professor Detlef E. Dietrich, Ärztlicher Direktor im AMEOS Klinikum Hildesheim und Vertreter der European Depression Association (EDA) in Deutschland.

Das diesjährige Motto des Europäischen Depressionstages am 2. Oktober 2022, den die European Depression Association jährlich am ersten Sonntag im Oktober begeht, lautet daher:

Depressionen in Zeiten von Krisen und Unsicherheit erkennen und behandeln

Wir laden Sie ein, gemeinsam mit einer Betroffenen, einer Angehörigen und zwei ausgewiesenen Experten das Thema aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten: Neben neuen Studienergebnissen zur Resilienzforschung und Stress-Biologie werden Handlungsbedarfe und Möglichkeiten aus therapeutischer Sicht sowie die persönlichen Erfahrungen und Sichtweisen einer Angehörigen und einer Betroffenen thematisiert.

**Online-Presskonferenz
19. Europäischer Depressionstag (EDD)
Dienstag, 20. September 2022 | 15:30 – 17:00 Uhr**

Registrierungslink: <https://t1p.de/EDD-2022>

Moderation: Prof. Dr. med. Detlef E. Dietrich, Ihre Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner:

Prof. Dr. med. Detlef E. Dietrich, Repräsentant der European Depression Association in Deutschland und Ärztlicher Direktor im AMEOS Klinikum Hildesheim

Thema: Europäischer Depressionstag: Auswirkungen der aktuellen Krisen auf die psychische Gesundheit

Teresa Enke, Vorstandsvorsitzende der Robert-Enke-Stiftung, einer gemeinnützigen Organisation, die die Erforschung und Behandlung von Depressionen sowie Herzerkrankungen bei Kindern zum Ziel hat. Teresa Enke ist die Witwe des deutschen Fußball-Nationaltorwarts Robert Enke, der im November 2009 durch Suizid starb.

Interview: Teresa Enke über die Rolle der Angehörigen von psychisch erkrankten Menschen in Zeiten von Corona, Krieg und Wirtschaftskrise

Ass.-Prof. Dr. Alexander Karabatsiakis, Repräsentant der European Depression Association in Österreich, Fachbereich Klinische Psychologie II, Schwerpunkt: Biomolekulare Psychotraumatologie & Stressforschung an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Thema: Mentale Gesundheit in Zeiten der Pandemie: Risiko- und Resilienzfaktoren bei psychischen Belastungen

Madeline Juno, deutsche Singer-Songwriterin

Thema: Offen und möglichst unverkrampft über das Thema Mental Health zu sprechen, ist mir wichtig – denn es gehört eben auch zu mir

Falls Sie nicht persönlich an der Online-Presskonferenz teilnehmen können, senden wir Ihnen gern auf Wunsch eine digitale Pressemappe zu.

Kontakt

Rolf Kalus

Konzept.Text.PR.

Telefon: 0551 484915

info@kalus-text.de

Gerald Baehnisch

Leiter Kommunikation und Marketing AMEOS West

Telefon: 05121 103-2039

gerald.baehnisch@ameos.de